

Themenforum 2:

Schulen und ihre Partner: Kooperation im Rahmen von Städtepartnerschaften

Austausch macht Schule – Berlin

Den internationalen Bildungsauftrag mit Berlins Städtepartnerschaften gestalten

Berlin, 28. Februar 2019

Windwechsel: Problemkiez trifft Banlieu



- Boris Bocheinski (Fotograf, Vorstand im Clever – internationale Bildung e.V.) stellt sein Projekt Windwechsel vor
- Beim deutsch-französische Austauschprogramm mit Schwerpunkt Integration und Bildung treffen sich seit 2012 Schülerinnen und Schüler aus Neukölln und Clichy-sous-Bois in Bremerhaven, dem Zentrum der deutschen Offshore-Windindustrie.
- Das Kooperationsprojekt zielt auf Berufsorientierung von Jugendlichen und Umwelterziehung und verbindet sie mit sprachlicher Förderung und Mobilitätserfahrung.
- www.bocheinski.com

Projektdarstellung in:

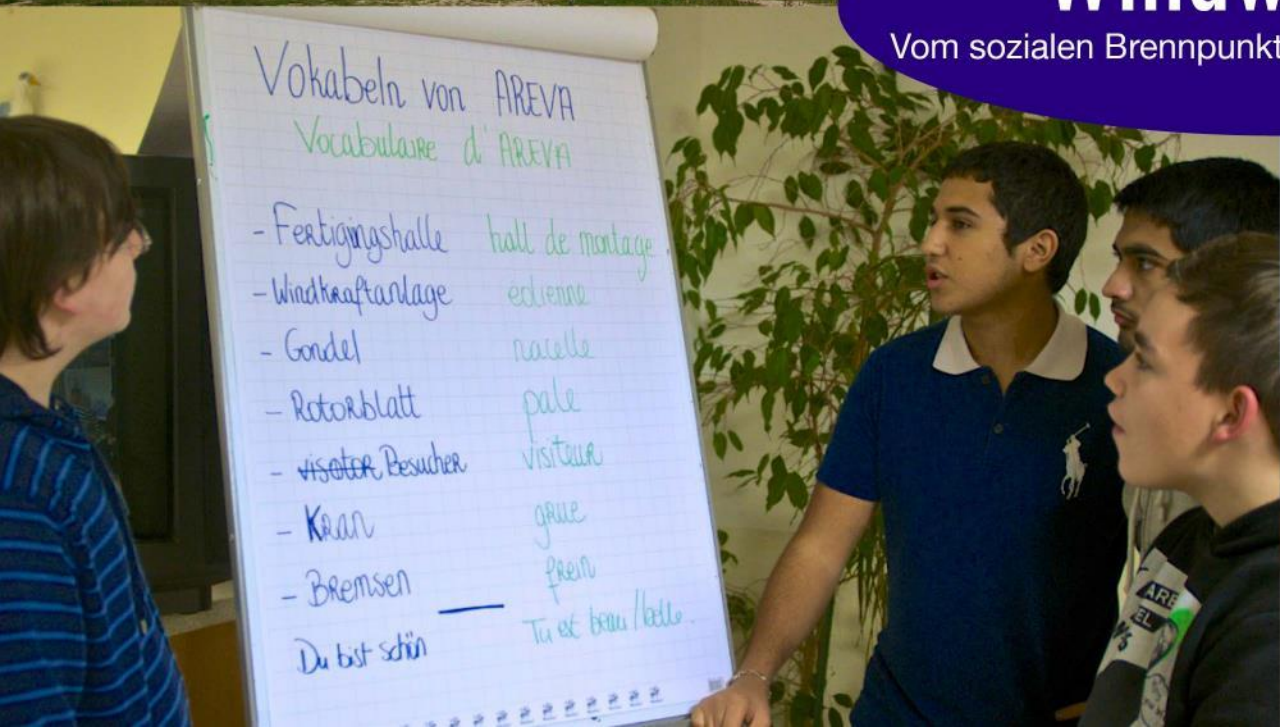
Institut für Migrations- und Sicherheitsstudien (Hrsg.): Lokale und internationale Jugendarbeit in benachteiligten Sozialräumen am Beispiel des deutsch-französischen Pilotprojektes Clichy-sous-Bois trifft Neukölln / verantwortlich: Dr. Mechthild Baumann. – Berlin 2014.





Windwechsel

Vom sozialen Brennpunkt zur Zukunftstechnologie



Erfahrungen aus der Praxis einer Kooperation



- » Wir führen das Programm seit 7 Jahren durch. Es ist zwar immer das gleiche Programm, aber darunter leidet die Qualität nicht, im Gegenteil:
 - Es ist für Teilnehmende und Organisatoren wesentlich stressfreier, als ständige Neuerungen.
 - Da immer neue SuS teilnehmen, ist es für diese immer neu – und an sich horizontweiternd.
 - Wir konzentrieren uns darauf, ein gutes Programm zu machen, ohne Experimente.
 - Dennoch korrigieren wir die Dinge, die nicht so gut laufen.«Durch Schule haben wir einen sicheren rechtlichen Rahmen.«
- » Die Schule unterstützt uns bei der Teilnehmendengewinnung. Nur an einer Schule erreichen wir die Zielgruppen, an die wir uns richten. Die SuS würden wir nicht als Jugendliche ansprechen und für einen Austausch gewinnen können.

Rollenverteilung im Projekt



- am Projekt nehmen 2 Lehrkräfte pro Schule + 1 Leitung vom Verein + 1-2 Praktikanten teil.
- der Verein sorgt für
 - Mittelbeschaffung
 - Projektentwicklung
 - Logistik / Durchführung der Begegnung
- die Schule sorgt für
 - „Disziplin“: zuverlässige Teilnahme der SuS sowie Klarheit in der Ansprache whrd. der Begegnung
 - Elternarbeit, ggf. zusammen mit dem Verein

- mit Kooperationen einfach anfangen:
 - wichtig war anfangs der Kontakt zu einem Lehrer
 - Unsere Vorstellungen trafen anfangs nicht den Bedarf der Schule, doch als wir die Bedürfnisse der Schule genau abgefragt haben, konnten wir gemeinsam ein Projekt entwickeln, dass unseren Partnern entsprach und das auch praxisfähig war.
- Immer die „Stolpersteine“ beachten
- Das Ziel eines Projektes immer im Blick haben:
 - Ziel ist wichtig für die innere Dynamik des Vorhabens, gleichzeitig aber auch wichtig für die Außenwirkung.
 - Die Außenwirkung ist für alle Partner wichtig. Nicht zuletzt wollen auch das Kollegium und die Eltern erfahren, was SuS beim Austausch erlebt haben und warum der Austausch ein wichtiger Teil des Schullebens sein kann.

Democratic Meme Factory (DME)



- [Laura Ballaschk](#) (La Red – Vernetzung und Integration e.V., Projekte im Bereich Integration und Bildung) stellt ihr Projekt vor, in dem in Jugendliche in Workshops Hasskommentare, rechtspopulistische Erzählungen, verzerrte und falsche Nachrichten sowie vorurteilsgeladene Bilder, Videos, Musik usw. aufgreifen und mit *Democratic Memes* beantworten.
- Jugendlichen lernen, in weiten Teilen selbstorganisiert, Konzepte und Methoden kennen. Sie entwickeln dabei eigene „echte“ Partizipationserfahrungen und erhalten Anstöße zur Reflexion und intensiven Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und der eigenen Rolle in Social Media Kommunikation.
- www.la-red.eu

HASS IM NETZ UND DEMOKRATISCHE WERTE — VERMITTELT DURCH MEMES

Workshops zu den Themen Hate-, Love- & Counter Speech
(nicht nur) durch Memes



@DemocraticMemeFactory



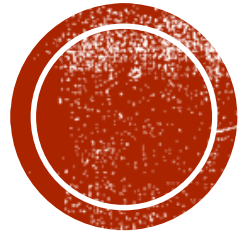
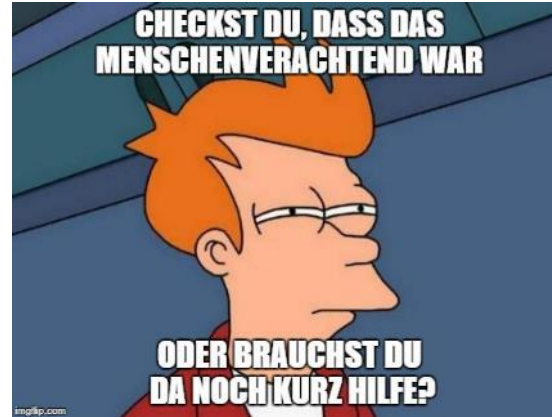
@DemMemeFactory



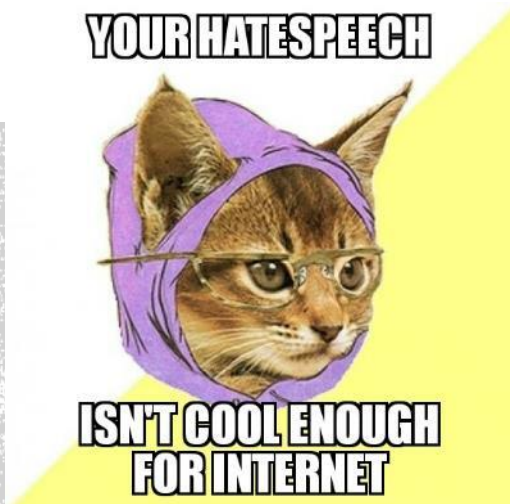
WAS MACHEN MEMES?

- Bilden gesellschaftliche und kulturelle Diskussionen ab.
- Tragen als Teil der Internetkultur dazu bei, gemeinsame Normen und Werte zu schaffen.
- Beeinflussen Meinungen





COUNTER SPEECH





Werte vertreten

Empowerment

Unterstützung & Schutz

Demokratische Narrative stärken

...



Nutzen einer Kooperation von Schule und Jugendarbeit



Kinder und Jugendliche

- Zugänge zu Angeboten der internationalen Jugendarbeit
- Kompetenzerwerb
- Biographische Orientierung
- Wertevermittlung

Schule

- Erschließung neuer Bildungsformate, um gesetzte Bildungsziele zu erreichen
- Bildung eines internationalen Profils und Steigerung der Attraktivität
- Fachliche und technische Unterstützung bei internationalen Bildungsk Kooperationen.

Internationale Jugendarbeit

- Innovation durch Erschließung neuer Handlungsfelder
- Gewinnung von Teilnehmenden und Aktiven
- Anerkennung und Gewinn von Öffentlichkeit durch stärkere Einbindung in den Sozialraum lokaler Bildungslandschaften
- Synergien bei überschneidenden Arbeitsbereichen

Typen von Kooperationen



Schule als Vermittlerin von Angeboten der Int. Jugendarbeit

- Schule vermittelt Informationen zu Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit an Schüler*innen (z.B. bei Infotagen)

Schule als Projektpartner der Int. Jugendarbeit

- führt Kooperationsprojekte mit Trägern der Int. Jugendarbeit durch (z.B. Workcamps, Austauschbegegnungen)
- Gleichberechtigung der Partner
- Augenhöhe

Int. Jugendarbeit als Programm'dienstleister'

- „bucht“ internationales Programm im Rahmen einer schulischen Maßnahme bei Anbietern der Jugendbildung (z.B. bei Jugendbildungsstätte)

Stolpersteine für Kooperation(en)



Unterschiedliche föderale
Zuständigkeiten



Förderausschlüsse



Unterschiedliche
Systemlogiken



Fehlendes Wissen und
Vernetzung



Einseitige
Instrumentalisierung

Welche Probleme werden genannt?



- » Können uns Akteure außerhalb der Schulen bei einer internationalen Partnersuche helfen?«
- » Angebote außerschulischer Bildungsträger sind uns (Schulen) oft nicht konkret genug!«
- » Schulen werden mit einem Überangebot an Projekten überflutet. Es ist oft nicht einzuschätzen, wie relevant und wie seriös Angebote sind, oder ob es rein kommerzielle sind.«

Welche Information ist nötig?



- » Wo finde ich Angebote?
 - Sinnvoll wäre, auf dem Bildungsserver.
- » Schulen erhalten regelmäßig Informationen über Fortbildungen.
 - Mglw. könnten in den Fortbildungsnetzwerken der regionalen Schulaufsicht auf Bezirksebene auch über Bildungsangebote von außerschulischen Bildungsträgern für Schulen informiert werden?

- Das „Produkt“ eines Begegnungsprojektes muss klar sein:
 - außerschulischer Partner sollte Angebot klar formulieren
 - Konkrete Bedürfnisse der Schule berücksichtigen
 - Ggf. in einem „Katalog“ sichtbar machen
- Kooperation zwischen Schulen und Partnern sollte als Parallelprojekt begreifen:
 - jeder muss hin und wieder die eigene Zielsetzung hinterfragen
- Knackpunkt Kommunikation: Regelmäßiger Austausch mit Partnern in der Schule

Tipps und Vorschläge: für Schulen



- Schule sollten außerschulische Partner bei der Suche nach geeigneten ausländischen Partnern ansprechen, etwa Stadtteil- oder Städtepartnerschaftsvereine im kommunalen Umfeld
 - Nicht selten verfügen diese über Netzwerk und Expertise, etwa zu MigrantInnenorganisationen
 - Netzwerk und Expertise ansprechen und abfragen
- Kontakte zu Europabeauftragten und Koordinierungsstellen der Jugendarbeit (Jugendbeauftragten) in den Stadtbezirken suchen, dort informieren

Tipps und Vorschläge: für Lehrkräfte



- Lehrer müssen nicht für alles verantwortlich sein:
Oft hilft es, Aufgaben klar zu teilen und Unterstützung bei Partnersuche, Logistik und Organisation zu suchen
- Rollenaufteilung und Delegieren von Aufgaben und Verantwortung aktiv ansprechen
- andere Lehrkräfte im Kollegium einbinden, um einen Austausch nicht von einzelnen Personen abhängig zu machen

Tipps und Vorschläge: für Förderstellen und Stadt



- Hauptseminarleiter der Lehrerbildung ansprechen:
Informationen über Funktionsweisen und Angebote aus der Jugendarbeit sollten hier an junge Lehrkräfte vermittelt werden
- Behörden und beauftragte der Stadt (z.B. Stiftung Checkpoint Charlie, DRA usw.) sollten deutlicher bei der Partnersuche unterstützen
- Auf Bezirksebene sollte eine bessere Vermittlung zwischen Schule und Jugendarbeit erfolgen.